

Weisheit: Die Sprüche als Leitfaden zur Weisheit

Gemeinde: Kindermitarbeiterschulung Leipzig

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Erziehungsziele: Gehorsam, Weisheit, Gottseligkeit. Ein Buch in der Bibel hat sich auf die Fahnen geschrieben, Weisheit zu vermitteln. Sprüche. Es ist DAS Erziehungsbuch in der Bibel. Hinter jeder Pädagogik steht ein Menschenbild und eine Ethik. Beides findet sich in der Bibel, besonders in den Sprüchen.

Einleitung in das Buch „Sprüche“

1. „Sprüche“ und Weisheit in der antiken Welt

Das Buch Spr ist zuerst einmal ein ganz praktisches Buch, das uns praktische Weisheit vermitteln will.

Als Ratgeber für das alltägliche Leben und seine Tücken tritt es an die Seite des Gesetzes und der Propheten, besonders aber ergänzt es die Sicht des Buches Prediger. Fragt Pred nach der generellen Ausrichtung des Lebens (vgl. Pred 12,13.14), wie man unter der Sonne ein Leben führt, das nicht verschwendet ist, indem man sich der Tatsache bewusst wird, dass es einen hinter der Sonne gibt, dem wir verantwortlich sind, so beleuchtet das Buch Spr den täglichen Krieg mit den einzelnen, verzwickten Situationen des Lebens, die mich immer wieder aufs Neue dazu zwingen eine Entscheidung zu treffen.

Das Buch Spr ist dabei mehr als ein antiker Ratgeber für Manieren und Umgangsformen – der Knigge des Altertums – sondern im wahrsten Sinn ein Schlüssel zum Leben!

Jer 18,18: Der Priester, der Weise, der Prophet. Den Weisen hört man in der Bibel vornehmlich im Buch Hiob, Spr und Prediger.

Die Tradition der Weisheitsliteratur in Israel hört mit diesen Büchern nicht auf. In den AT-Apokryphen finden sich zwei weitere bemerkenswerte Bücher (Luther-Bibel):

- Jesus Sirach, ca. 180 v.Chr.
- Weisheit Salomos, 1.Jhdt. v.Chr., Flirt mit platonischen Gedanken, wie die gesamte apokryphe Literatur den Versuch unternimmt, jüdisches Gedankengut des AT mit hellenistischen Gedanken des Zeitgeistes zu verknüpfen

Weisheit als Bestandteil der Kultur kann vor die Zeit Salomos zurück verfolgt werden:

- 1Chr 27,32.33: Ratgeber am Königshof

- 2Sam 14,2: kluge Frau aus Tekoa
- 2Sam 20,16.18: kluge Frau, die Stadt ist für ihre Klugheit bekannt
- 1Sam 24,14: ein altes Sprichwort, das zeigt, dass in dieser Zeit bereits eine Spruch-Tradition vorhanden war.

Weisheit zieht sich als Faden durch das gesamte AT, weil das, was Gott will und selbst tut immer weise ist. Ich begegne Gott in seinem Handeln in der Geschichte, im Gesetz oder durch die Propheten und ich begegne seiner Weisheit.

- Dan 2,20-22: Gott als Quelle der Weisheit, der weise in der Geschichte wirkt
- 5Mo 4,5.6: Das Gesetz ist Ausdruck göttlicher Weisheit

2. Weisheit in der antiken Welt

In der Bibel wird an einigen Stellen auf die Weisheit und die Weisen der Nachbarvölker Israels Bezug genommen (1Kö 5,10; Jes 47,10; Jer 49,7; Ob 8; Hes 28,3;...). Dabei fällt auf, dass das AT einerseits für die okkulten und abergläubigen Vorstellungen nur Abneigung übrig hat und den falschen Stolz der Weisen verachtet, andererseits aber mit einem Respekt von heidnischen Weisen spricht, den es nie für deren Priester und Propheten aufbringen würde.

Das AT macht deutlich, dass ein Mensch auch ohne besondere Offenbarung richtig denken und weise Ratschläge geben kann. Besonders deutlich wird das in der Geschichte Ahitofels, von dessen Ratschläge auch noch als er schon zum Verräter an David geworden war galt, dass sie waren, „als wenn man das Wort Gottes befragte“ (2Sam 16,23).

1Kö 5,9-14: Hier erfahren wir etwas über das intellektuelle Klima der damaligen Zeit, wie es für Israel und seine Umgebung normal war. Salomos Ruf verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit, weil seine Weisheit die anderer Weiser übertraf. Es war anscheinend normal für einen Weisen, einen fremden Königshof zu besuchen und den Intellekt¹, die Kultiviertheit und vor allem die Weisheit aneinander zu messen. Seit der Zeit der Patriarchen (also wenigstens 1000 Jahre vor Salomo) sind Texte überliefert, die sich der Frage nach Leid und Gerechtigkeit auseinandersetzen. Praktische Weisheit, wie wir sie in den Spr kennen, hat sogar eine noch längere Geschichte (was heißt: wir können sie weiter zurück verfolgen!). Wir wissen das, weil diese Art von Texten auch außerhalb der Bibel häufig für Schreibübungen in der Schule Verwendung fanden. Hier haben wir eine Reihe von nichtbiblischen Texten, die bis ins dritte Jahrtausend vor Christus zurück reichen.

In diesen außerbiblischen Texten findet man dieselbe Mixtur aus gesundem Menschenverstand, dubioser Moral und schlitzohrigem Humor, wie er für alle Sprichwortsammlungen bis in unsere Zeit normal ist. Damals natürlich angereichert mit einer ordentlichen Portion Vielgötterei. Vieles in diesen Texten ist eher oberflächlich beschreibend, aber es gibt auch die Neigung zu ernstern Themen, vor allem in der Weisheitsliteratur Mesopotamiens.

¹ die Königin von Saba kommt mit Rätselfragen 1Kö 10,1

Z.B. das Buch: *Die Worte Ahikars*, eines Assyrischen Weisen aus dem 7. Jhdt. v.Chr., der wie Salomo weltberühmt war. Im Gegensatz dazu sind die ägyptischen Handbücher eher Rezepte zum Erfolg im Leben, einige besonders für beruflichen Erfolg. Im Umgang mit Vorgesetzten heißt es darin z.B.: „Nimm, was er dir gibt, wenn es dir vorgesetzt wird. ... Durchbohre ihn nicht mit deinem Blick ... Lache, wenn er lacht und es wird sein Herz erfreuen.“².

Merkt ihr, was das Problem ist: Das ist Takt, aber Takt kann gutherzig oder kaltblütig sein.

In der antiken Weisheitsliteratur finden sich viele Themen, die uns auch in den Spr begeben: Z.B. Warnungen vor Betrug, Lästerei, Ehebruch. Und doch ist man beim Lesen solcher Texte immer wieder auch enttäuscht. Auch wenn manches wahr klingt und bemerkenswerte moralische Höhen erreicht. So z.B. der Leitsatz des Königs Merikare: *Sorge dafür, dass du <den Menschen> durch deine Liebe im Gedächtnis bleibst ... Gott wird dafür gelobt werden und das ist deine Belohnung.*

Obwohl das recht gut klingt, muss doch betont werden, dass in Israel – was Weisheit betrifft – ein besonders beständiges und helles Licht brennt. Hier wird Weisheit nicht vor dem Hintergrund einer verwirrenden Zahl von Göttern und Dämonen gedacht, es fehlt jeder Einfluss von Magie/okkulten Praktiken und es gibt keine Erlaubnis für unmoralische Handlungen im Gottesdienst.

Vor allem aber führt die Weisheitsliteratur Israels nicht zu beruflichem Erfolg oder irdischem Glück, sondern zuerst zu Gott. Wir mögen im Detail nicht verstehen, warum Gott mit uns so handelt, wie er es tut und auch Hiob bekommt nicht auf alle Fragen eine Antwort, aber eines wird doch ganz klar: Gottes Wege sind vollkommen und sein Wille für uns ist ausreichend offenbart. Wir dürfen mit letztgültiger Sicherheit wissen, dass unser Leben Sinn macht, ein Ziel hat, wirklichen Wert besitzt und dass es deshalb absolut wichtig ist, weise zu leben. Die einzige Antwort der Weisheitsliteratur Babylons auf die Frage nach dem Leid des Menschen ist die, dass es am Ende heißt: „*Ich wünschte ich wüsste, dass diese Dinge wenigstens einem Gott gefallen!*“. Menschen als Schauspiel für die Götter – die Hoffnung, dass mein Leid wenigstens einem Gott gefällt. Weiter geht heidnisches Denken nicht; und kann es auch niemals gehen. Eine persönliche Gottesbegegnung wie am Ende des Buches Hiob, die im Glauben geschieht und mein Herz zur Ruhe bringt, ist den heidnischen Völkern unbekannt.

Und natürlich muss dieser Unterschied bis auf die Ebene der Sprüche durchschlagen. Auch im Bereich der Lebensführung und –planung offenbart Gott seinen Willen. Und er setzt damit den einen Standard, an dem Weisheit und Gerechtigkeit gemessen werden kann.

Und in Gottes Person findet der Gläubige gleichzeitig ein angemessenes Motiv, um Weisheit zu suchen. Der Gläubige sucht Weisheit, weil er Gott gefallen will, weil er ihn liebt und fürchtet. Der Gläubige hat verstanden, dass Gott Gott ist – der eine lebendige Schöpfer, Retter und Richter der Welt.

Der Gläubige kennt seine Berufung, dass wir – wie es Spr 3,6 sagt – den lebendigen Gott auf allen Wegen erkennen können, macht aus den Sprüchen des AT mehr als

² Kidner, S. 19

eine Sammlung von Tipps, die letzten Endes beruflichen Erfolg, innere Ausgeglichenheit und Ruhe versprechen.

Der Gläubige lebt weise, weil er in den Geboten Gottes Gott erkennt, eine Reflexion seines Charakters, und im Halten der Gebote Gott nahe kommt, Gott ehrt, Gott liebt und – quasi als Abfallprodukt – ein gesegnetes Leben lebt.

3. Aufbau, Autoren, Abfassungszeit und Text

Das Buch Sprüche ist das Werk von mehreren Autoren. Drei werden benannt: Salomo (Spr 1,1), Agur (Spr 30,1) und die Mutter des Königs Lemuel (Spr 31,1). Andere Autoren werden kollektiv *die Weisen* genannt (Spr 24,23).

Folie 1 – Aufbau

Spr 1,1: Titel des Editors für das ganze Buch, obwohl die Sprüche Salomos selbst erst in Kap 10 erreicht werden.

Spr 1,2-6: Ziel des ganzen Buches. Spr ist keine Anthologie (= Spruchsammlung), sondern ein Erziehungskurs zum weisen Leben. Das Buch richtet sich ganz besonders an junge Leute und an Eltern, die ihre Kinder richtig erziehen wollen. Spr ist eine geniale Gesprächsgrundlage für die Kindererziehung. Aber auch der Weise und Verständige kann noch hinzulernen. M.E. wird das Buch Spr in christlichen Gemeinden viel zu wenig gewürdigt. Gerade in den Bereichen Kindererziehung und Jugendarbeit sollte ihm ein ganz großer Schwerpunkt eingeräumt werden. Zurecht kann man sagen, dass es kein Buch in der Bibel gibt, das so explizit darauf angelegt ist, uns Weisheit zu vermitteln, so wie das in Spr geschieht.

Spr 1,7: Motto – Ohne Gottesfurcht kein Verstehen. (1) Erst Gottesfurcht setzt die Randbedingungen für mein Denken richtig, sodass mein Denken nicht nur folgerichtig, sondern wahr wird. Wer Gott nicht fürchtet, kann nicht klar denken, weil seine Grundlage falsch ist. Auf einem schiefen Fundament, wird das Haus schief. Und (2): Ein Leben ohne Weisheit und Erziehung ist etwas für Dummköpfe – Weisheit und Zucht verachten nur die Narren.

Sektion 2 (Folie) bereitet auf die folgende Spruchsammlung vor. Ein Vater redet mit seinem Sohn und erklärt ihm das Schicksalhafte seiner Lebensentscheidungen.

Unser Leben besteht aus einer Aneinanderreihung von Entscheidungen. Jedes Mal muss ich mich zwischen der Weisheit und der Torheit entscheiden. Haben wir diesen Sachverhalt – ich muss mich entscheiden – verstanden, können wir in den folgenden kurzen Aphorismen in

Sektion 3 (Folie) jeweils Miniaturen der Erläuterungen aus Sektion 2 erkennen.

Mögen die Sprüche jetzt kürzer werden, so ist es ihre Bedeutung mitnichten.

Sektion 4 (Folie). Seit 1923 diskutieren Bibellehrer über die Verbindung zwischen dieser Sektion und dem ägyptischen Buch *Die Lehren des Amenemope*. In Spr 22,17-23,14 finden sich so viele parallele Aussagen zu dem ägyptischen Weisheitsbuch, dass man nicht mehr von Zufall reden kann. Legt man die Entstehung *Die Lehren des Amenemope* auf die Zeit von der Richter (wofür ein Ostrakon [Tonscherbe] mit Auszügen spricht) so haben wir hier einen Hinweis auf die Herkunft von bestimmten Sprüchen. Dass in der Bibel auch auf nicht-jüdische Quellen Bezug genommen wird ist aufgrund des oben zur weltweiten Verbreitung der Weisheitsliteratur Gesagten

kaum verwunderlich. Auch Agur und Lemuels Mutter (Sektion 6 & 7) sind keine Israeliten. Wie die Juwelen der Ägypter nach dem Auszug zum Bau der Stiftshütte erhalten mussten, so haben auch hier, jüdische Gelehrte – vielleicht Salomo selbst – die Literatur gesichtet und das Gute behalten.

Sektion 5 (Folie) besitzt den für Salomo typischen, knappen Stil. Allerdings haben die Männer Hiskias Aussprüche zu bestimmten Themen wie der Faule, der Tor oder der Unruhestifter zusammengefasst.

Sektion 6 & 7 (Folie) ist von Nichtisraeliten. Wir wissen nichts über ihren Hintergrund.

Sektion 8 schließt das Buch. Es ist ein alphabetisches Akrostichon, d.h. die ersten Buchstaben der Sätze ergeben, nacheinander gelesen das hebräische Alphabet.

Vielleicht ist es ein Zufall, aber ich halte es für bemerkenswert, dass Spr mit dem Vater beginnt, der seinen Sohn erzieht und mit der Mutter endet, die von ihren Söhnen und ihrem Mann für ihren Charakter und ihre Gottesfurcht gelobt wird. Für mich ergibt sich allein aus der literarischen Struktur der Spr heraus das Bild einer Familie, die im Gehorsam gegen Gottes Wort lebt und die gute Frucht der Weisheit Gottes genießt.

Abfassungszeit: Der Inhalt der Spr passt, nachdem was wir aus den Vergleichen mit der Weisheitsliteratur der umgebenden Völker wissen, zum frühen Israel. Spr 25,1 weist darauf hin, dass es noch zur Zeit Hiskias (um 700 v. Chr.) bearbeitet wurde. Mehr kann man nicht sagen.

Ein paar Worte zum Text selbst: Der hebräische Text, auch masoretischer Text genannt, ist in einem guten Zustand. Die griechische Übersetzung aus dem 2. Jhd v. Chr., die Septuaginta (LXX) ist in Bezug auf die Sprüche eher frei, manchmal paraphrasierend, d.h. sie fügt eigene Sprüche hinzu und lässt andere weg. LXX-Angaben in der Elb könnt ihr beherzt vernachlässigen.

4. Gottvertrauen ist das eigentliche Ziel der Spr

Liest man die Sprüche oberflächlich und auszugsweise kann man leicht den Eindruck gewinnen, dass das Buch ein theologisches Leichtgewicht ist, weil viele praktische Überlegungen und Grundsätze ohne einen direkten Bezug zur Bundesbeziehung mit Gott auskommen.

Aber das stimmt nicht ganz. Es stimmt, dass in den Sprüchen, das, was sich auszahlt, und das, was richtig ist, für eine ganze Weile nebeneinander hergehen können. Aber in dem Moment, wo sich ihre Wege trennen, bleibt an keiner Stelle ein Zweifel, was mehr wiegt, der Profit oder das Gewissen. Bsp: Spr 18,16 und 17,23. Im zweiten Vers wird sofort klar, dass Gerechtigkeit das Gut ist, das es zu bewahren gilt. Wir machen uns Freunde mit dem ungerechten Mammon (gute Fl. Rotwein), aber wir bestechen keinen Beamten!

Die Sprüche betonen also, dass man gut sein muss, um weise zu sein; aber auch das Gegenteil gilt: Nur wenn du weise bist, kannst du letztendlich gut sein. Daraus ergibt sich, dass Weisheit und Gutsein keine unabhängigen Größen oder Qualitäten darstellen, sondern zwei Aspekte einer Sache sind. Gut zu sein, ist nichts anderes als so wie Gott zu sein und dasselbe gilt für Weisheit. Und jetzt sehen wir, wie Gutsein

und Weisheit zusammengehören. Ein guter Gott hat in seiner göttlichen Weisheit (Spr 8,22ff) diese Welt geschaffen und geordnet. In Gottes Ordnungen zu leben ist gleichzeitig weise und gut.

Woran erkennt man, dass Gott für die Autoren der Sprüche eine Realität ist? An ihrem Empfinden von Sünde.

Spr 20,9

Aus solchen Zeilen spricht nicht die Unsicherheit des Heiden, der irgendwie fühlt, das etwas nicht in Ordnung sein könnte; vielmehr treten wir in den Spr dem Wissenden Gläubigen gegenüber, der Gottes Willen und seine eigene Sündhaftigkeit kennt.

Dabei gibt es für den Gläubigen keine andere Wahl als gläubigen Gehorsam. Religiöse Übungen bringen keine Vorteile, wenn sie sich nicht mit dem Hören und Gehorchen verbinden.

Spr 28,9; 15,8

Sünde verschwindet durch praktische Buße und ehrliches Bekennen.

Spr 16,6; 28,13

Wie sieht nun die Beziehung Gottes zu dem Gläubigen aus? Erst einmal fällt auf, dass Gott sehr oft mit seinem Bundesnamen YHWH bezeichnet wird. Dann schauen wir uns noch einmal das Motto des Buches an: Spr 1,7. Und stellen uns die Frage, was mit „Furcht“ gemeint ist; vor allem interessiert es uns, ob mit Furcht mehr als der vernünftige Respekt vor dem Allmächtigen gemeint ist. In Spr 2,5 und 9,10 wird die Furcht des Herrn mit der Erkenntnis Gottes verbunden/gleichgesetzt (Parallelismus) und das bedeutet, dass es sich hier eher um eine intime, persönliche Beziehung handelt. Eine Beziehung, die Gott durch seine Offenbarung ermöglicht (Spr 2,6) und in jedem Moment praktisch erfahrbar macht (Spr 3,6).

In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass die Spr den Glauben über den Scharfsinn stellen: Spr 3,5-7. So wichtig die Klugheit und der gesunde Menschenverstand ist, beide haben nicht das letzte Wort.

Dasselbe gilt fürs Planen. Planen ist wichtig und gut: Spr 15,22. Aber bei allen Plänen, kommt doch Gottes großer Plan zustande: Spr 19,21. Sein „Ja“ oder „Nein“ gibt den Ausschlag. Und eine noch so gute Vorbereitung kann uns doch nicht den Erfolg sichern, der von Gott kommt: Spr 21,31. Vorsicht und Furcht können auf eine Weise gefährlich werden, wie es der Glauben nicht kann: Spr 29,25.

Und so wundert es nicht, dass als Ziel der Belehrung das Vertrauen in Gott angegeben wird:

Spr 22,17.18.19. Die Spr sind kein Mittel für den persönlichen Erfolg, sondern ein Weg zum Glauben an Gott.

Das ist der Link zur Kindererziehung. Ich folge den Geboten Gottes als Kind und werde in die Beziehung zu Gott hineingezogen. Die Gebote Gottes überzeugen mich von Gottes Güte, Gottes Charakter und machen mich bereit, ihm als Person zu vertrauen – einmal im Moment der Bekehrung, aber darüber hinaus immer wieder in Momenten, die ich nicht verstehe: Leid, Unglück, Missgeschick, Enttäuschung.

Die Spr machen mehr als jedes andere Buch deutlich, dass wir keine Sonntagschristen und Montagsteufel sein können; dass Gott Zugriff auf unser ganzes Leben haben will; dass wir überhaupt nur als Ganzes funktionieren können, wenn wir keine Heuchler sein wollen. Wir sind das, was unser ganzes Leben offenbart – Momentaufnahme für Momentaufnahme. Und mitten hinein in unser Leben, das wir Schritt für Schritt leben, kommt Gott, will sich offenbaren und uns erziehen. Diese persönliche, alltägliche, individuelle, ganz praktische Seite des Glaubens gibt es m.E. nur in der Begegnung mit dem einen lebendigen Gott. Und wie wir sie gestalten, ist Thema der Spr.

Gott ist der Anfang wahrer Weisheit und das Ziel wahrer Erkenntnis – die sich vertiefende Gemeinschaft mit Gott ist der Zweck der Spr. Und das ist wichtig, wenn wir sie lesen, damit wir nicht in einen moralinsauereren Theismus verfallen und uns eine Liste von Do's und Dont's zusammenstellen. Gott will mehr als Gehorsam, Gott will unser Herz. Gott will mehr als Menschen, die nur danach fragen, was erlaubt und verboten ist, Gott will Menschen, die ihn lieben, die für ihn die zweite Meile gehen und letztlich ihn mehr lieben als ihr eigenes Leben. AMEN

5. Praktisches zum Umgang mit den Sprüchen

Es gibt in der gesamten Bibel vielleicht kein Buch, das man als junger Mensch/Christ intensiver studieren sollte, weil es (a) praktisch ist – Anwendungen springen einem förmlich ins Auge und weil es (b) nicht nur für den Alltag, sondern gerade für junge Menschen und Anfänger geschrieben ist. Die Sprüche wollen erziehen, weise machen und den Charakter formen. Gerade deshalb ist es wichtig, dass wir überlegen, wie wir den Schatz der Sprüche für unser Leben heben.

Tipps:

- Der wichtigste Tipp: Lesen und anstreichen
- Erstelle eine eigene Konkordanz. Wo stehen Verse, die sich unter eine Überschrift zusammenfassen lassen? Bsp. Welche Aussagen finden sich zu dem Thema „Worte“?
- Suche dir ein Thema und denke über die einzelnen Sprüche, die in deiner Konkordanz zu dem Thema stehen, nach. Versuche jeden Spruch für sich zu verstehen. Hilfe dabei sind: Erklärungen, Parallelstellen, andere Bibelübersetzungen, Internet, Kommentare, Älteste (!) fragen.
- Fasse deine Einsichten in einem kurzen Artikel über das Thema mit eigenen Worten zusammen.
- Formuliere auf der Grundlage deiner Einsichten konkrete Anwendungen für dein Leben. Anwendung = „Ich will ... tun“. Sei konkret, realistisch und mach dein Ziel kontrollierbar. Schreibe deine Vorsätze auf und bete regelmäßig dafür (Bsp.: Spr 6,23ff z.Th. fremde Frau und Internet).

Nutze unbedingt das Lebensveränderungspotential der Sprüche. Wir leben in einer Gesellschaft, die Weisheit gegen Spaß eingetauscht hat und nicht mehr bereit ist, ans Morgen zu denken und die Folgen des eigenen Tuns zu verantworten. Christen

können hier einen Gegenentwurf zum Zeitgeist leben. Nicht umsonst werden wir im NT oft aufgefordert, nüchtern, besonnen und wachsam zu sein.